So urteilt der Kollege:

Ernst Heilborn bietet in zwei wundervollen Büchern einen Abriß des 19. Jahrhunderts. Seine Darstellung ist außerordentlich lebendig und stilistisch wunderbar knapp. Andere Leute würden aus diesem Wissen Riesen-Schmöker wälzen, er aber ist gerade darin modern, daß er jeweils die prägnanteste Formel sucht …

Stadt-Anzeiger, Köln/Rh.

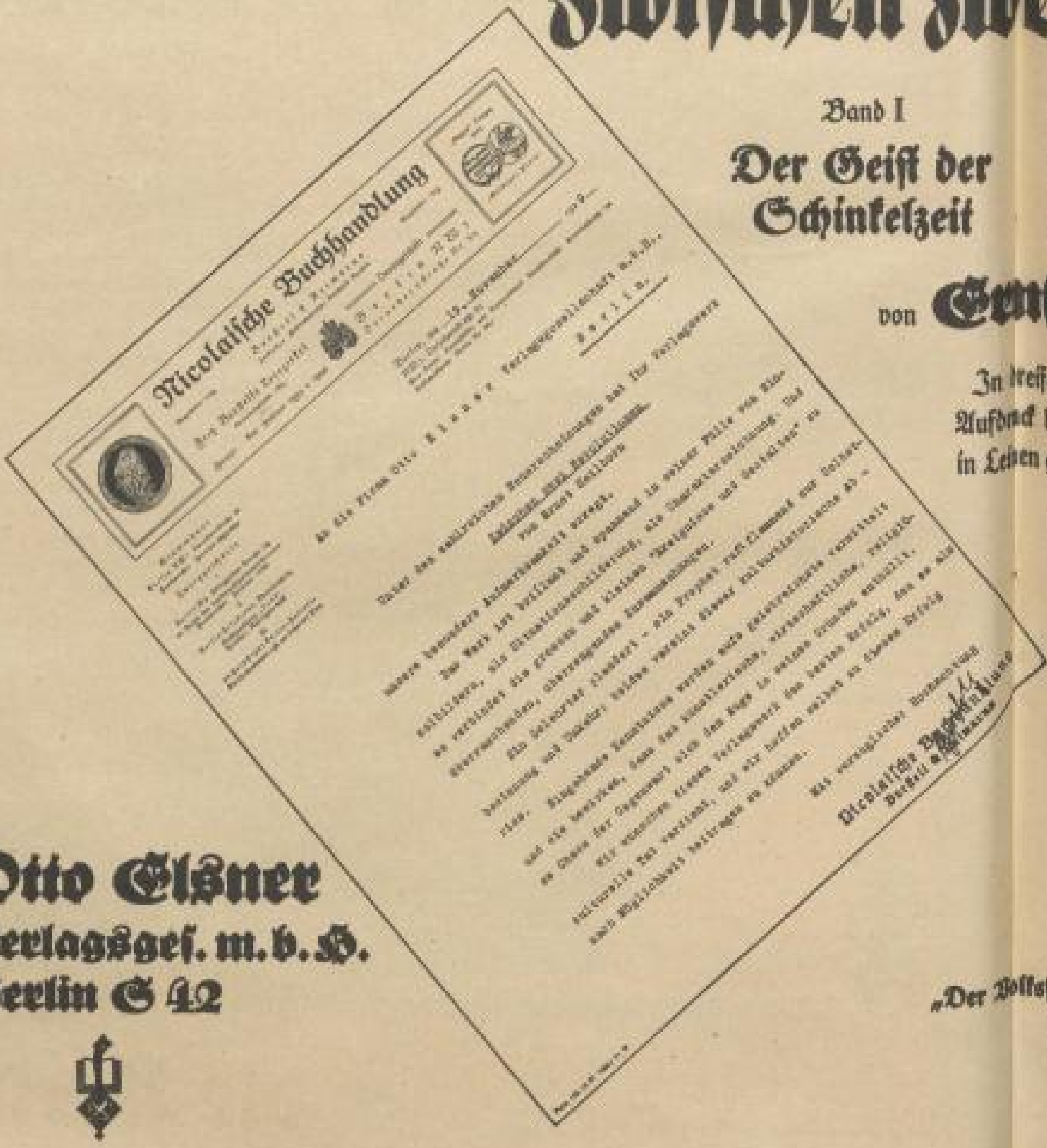
Zwischen zwei Revolutionen

Band I	1789 – 1848 – 1919	Band II
Der Geist der Schinkelzeit		Der Geist der Bismarckzeit

von Ernst Heilborn

In dreifarbigem Umschlag-Aufdruck broschiert 5.— Mark
in Leinen gebunden 6.50 Mark
je Band

Z


Nicolaische Buchhandlung
An die Firma Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin
Unter den zahlreichen Neuerscheinungen hat das Werk „Zwischen zwei Revolutionen" von Ernst Heilborn besonderes Aufsehen erregt.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Nicolaische Buchhandlung

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H. Berlin S 42

Was hier geboten wird, ist nicht weniger, als die Biographie der Zeit, und der nur aus unmittelbar kommen. Es ist nicht Geschichte der politischen Verschwörungen, der Schlachten und sozialen Aufstände — es ist die Lebensgeschichte unserer Väter, Großväter und Urgroßväter. Es ist der Versuch, aus sehr anschaulichem Material uns ein Gefühl unserer Herkunft aufzubauen. Das Heilbornsche Buch ist also ein sehr wichtiges Buch. Es ist aber auch ein sehr amüsantes Buch. Denn sein Baustoff ist oft ein sehr witziges und immer sehr stark pointiertes Anekdotenmaterial, das mit einem bewundernswert liebevollen Fleiß gewonnen ist aus den Briefen, den Memoiren, den Biographien des Jahrhunderts. Heilborns Vortrag hat Kraft genug, und jede Einzelheit als Sinnbild für ein Ganzes werden zu lassen. Hie und da gibt er fast vollständige und sehr reizvolle Porträts hervorragender Persönlichkeiten.

Die Literatur (Julius Bab)

Es enthält mehr und nicht weniger als eine Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Heilborn hat dafür ein außerordentlich umfangreiches Material verarbeitet. Er zeigt, wie durch dieses Jahrhundert ein großer Riß geht, wie mit dem sogenannten Biedermeier der Abschluß einer letzten organischen Kultur erreicht wird und wie sich über dem Chaos der Gründerzeit erst ganz langsam, langsam neue Ansätze zu einer geistigen und körperlichen Erstarkung des Kulturellen bemerkbar machen. Heilborn hat das Buch [illegible] Er hat [illegible] Memoiren und Biographien und die bekannten Briefwechsel durchgearbeitet, er hat auch alle Kleinigkeiten des täglichen Lebens, die von größter Bedeutung für das Gesicht eines Zeitalters sind, beobachtet. Uns will scheinen, daß der Wert in der ungeheuren und dabei übersichtlichen Ausbreitung des Stoffes liegt und der damit gewonnenen Plastizität eines ganzen Jahrhunderts — und zwar im Durchschnitt durch alle seine Stände.

Königsberger Allgem. Zeitung

Ernst Heilborn, der bekannte schöngeistige Gelehrte und Kritiker, hat soeben zwei Bücher herausgebracht, die den Geist der Schinkelzeit und den Geist der Bismarckzeit in gut empfundenen und klar überlegten Kapiteln beschreiben. Heilborn hat das Geheimnis „Zeit" erfaßt. Heilborns eigene Art scheint dem „Geist der Schinkelzeit", dieser verklungenen, umwegten, aber in sich geschlossenen Welt, nahe zu sein. In verschiedenen Kapiteln wird das Typische der Bewegung äußerer und innerer Natur klar und gesammelt aufgerichtet. Das mit gefälliger Hand geformte Werk hat für den Historiker nicht weniger Bedeutung als für den Leser, der vom Geheimnis der Zeit und von der Seele des Vergangenen angezogen wird, wie von einem tiefen Brunnen, aus dem er selbst entstiegen ist. Mit Verständnis und Umsicht zieht Heilborn auch den Schleier von der Bismarckzeit.

Kölnische Volkszeitung

Im ersten der beiden Bände dieses Werkes vermittelt der Verfasser ein liebenswürdiges Bild der Schinkelzeit, zeichnet sie in ihrer ruhigen, bürgerlichen Sicherheit, die ihren eigenen feinen Stil besaß, der sich weitgehend unterschied von dem Charakter der Bismarckzeit, deren Betrachtung der zweite Band gewidmet ist. In dem Werke liegt eine seltene Kraft der Darstellung, die den Zeitgeist, wie er sich bietet, zu erfassen vermag und so Erkenntnisse vermittelt, deren Wert zutiefst im Menschlichen liegt.

Schinkel und Bismarck! So verschieden beide, so gegensätzlich auch die Zeiten, denen sie entstammen. Ruhe und Unruhe, Stil und Stillosigkeit, Kultur bestimmter Lebensformen und Problematik neuer sozialer Fragen stehen in diesen beiden Bänden einander gegenüber und illustrieren den Weg eines Jahrhunderts, dem das Schicksal herbe Züge der Sorge ins Gesicht gemeißelt hat.

„Der Volksfreund" Aachen

So urteilt die Presse!

SLUB
Wir führen Wissen.